



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1682. Num: 34.

1682

ANNO 1682.

Num: 34

Königsh. Sonntags

ORDINARI

Post = Zeitung.



Warschau vom 16. April.

MA

An hat von Jaworow gar wenig zu berichten/ weil es daselbst alles stille ist/ lauffet auch aus keinem Orte etwas wichtiges ein. Ihre Gnaden der Lembergische Erzbischoff ist zu Jaworow ankommen / und hat das Juramentum Senatorium abgelegt: Der Wojwoda Pomorski / nachdem er von Ihrer Königl. Majestät zu Jaworow seinen Abschied genommen / ist er von dannen etz auf den Preussischen Landtag verreislet.

Haag vom 1. April.

Es ist einer / Namens Don Martin de Los Rios / von dem Herrn Marquis de Grana auf den Weg anhero begriffen / welcher ohne Zweifel Sr. Excellenz Ankunft zu Brüssel und Antretung des Gouvernament der Spanischen Niederlande S. H. dem Prinzen von Oranien und denen General-Staten kund thun werde. Die Herren der Admiraltät zu Rotterdam haben aus der Gegend von Maastricht einen Schulmeister / seines Alters 75. Jahr gefänglich anhero hoch

Hohlen lassen / weiln er sich unterstanden / falsche Passporten
an unterschiedliche trafiquirende Kauffmans Karren zu erthei-
len / und zu dem Ende eines gewissen Controlleurs Hand sehr
nett und ählich nachgeschrieben / weßwegen er schlechten Lohn
bekommen dörfte.

Amsterdam vom 11. April.

Das der Hr. Marquis de Brana das Gouvernament in den
Spanischen Niederlanden bekommen / verursachet bey vielen Alliir-
ten Besinnen grosses Vergnügen / inemahln man sich von dessen Re-
gimene sehr viel gutes einbildet / überdeme wird es dem Lande auch
sehr nützlich seyn / wann es sich in der Wahrheit also verhält / daß
derselbe das Gouvernament nicht wie ordinat auff 3. sondern auff
6. Jahr bekommen / mit Promessen, daß bey guter Regierung sol-
che Zeit noch weiter prolongirt werden solte. Seine Hoheit der
Prinz von Parma befindet sich noch kräncklich zu Lütich. Endli-
chen ist das Schiff Cornelia worauff Capitain Jan Constant com-
mandiret / nominiret / nach Algiers zu seegeln / die Schladen zu
lösen / worzu die Collocate-Gelder beyeinander gebracht worden / und
weiln daran noch etliche mangelten / so haben die Herren Staaten
von Holland und West-Friesland in consideration / daß bey Auf-
bleibung solcher Gelder eine Ruptur mit der Regierung von Algiers /
in größerer Präjudiz der Handlung / zu vermuthen / extraordinat
consentiret / eine Summa von 4000. Gulden herbey zu bringen /
welchem Exempel daß auch die Staaten von Friesland gefolget / und
ebenfalls aus Barmherzigkeit gegen die armen Schladen 20000.
Gulden vertheilt haben. Die 8. Krieges-Schiffe / welche vor die
Erobrn Spanen in diesem Lande gebauet / und dorthin zu seegeln
destiniret / liegen fertig / und so bald noch ein Schiff aus Friesland
arriviret / ihre Reise fortzusetzen / die jeutzen / so solche Schiffe zu bauen
angenommen / seynd verbunden solche auff ihre Kosten alda zu lie-
fern / welches grosse Expen verursachen wird / inemahln ein jeder
Schiff nicht sonder 70. Mann kan gouvernirer werden. Der Hr.
Rath Pensionarius Jagel ist an der Sticht krank.

Wölln vom 10. April.

Wesiger Magistrat hat einen expressen Courier nach dem Hr.
Bis

26
Bischoff von Münster gesandt/ um selbigen zu ersuchen/ daß er sich
belieben möchte/ die 1000. Mann / welche Se. Fürstl. Gnaden an
den Erantz zu geben versprochen/ mit ehistem zu übersenden/ so auch
wie gehoffet geschehen wird. Die 800. Mann von unserm Chur-
fürsten sind auff dem March anders begriffen / welche man taglich
erwartet. Ihre Churfürstliche Durchl. haben Chur-Brandenburg
den Tractat/ den sie mit uns gemacher/ wissen lassen/ und dabey er-
suchet/ diese Stadt gegen allen feindlichen Anfall mit zu beschützen
helffen/ so sie auch in so weit/ als derselben Contingent erfordert/
bey dem Westphälischen Erantz zu Hülffe dieser Stadt beizufügen/
versprochen. Auff dem Erantztraz zu Dussburg ist das Contingent
der 4029. Mann zu geben verwilligt/ wie und welcher Gestalt aber
diese Stadt im fall der Noth zu assistiren / darüber ist noch nichts
geschlossen. Der Hr. Graff von Hohenloe/ Kaysrl. Commissarius/
hat aus Würzburg berichtet/ daß die Franck. und Ober-Keinische
Erantsen begehren/ daß die Reichs-Armee auff 80000. Mann
möchte vergrößert werden/ wozu sie ihr Contingent zu geben bereits
geresolviret hätten. Selter vergangenen Dienstag hat man des
Bischoffs Zeichnam nicht mehr öffentlich zu schauen hingesezt/ weil
man wahr genommen/ daß ein göldenes Creuz von grossen Werth
gestohlen worden. Zu Lunt ergeth eine Abdankung der Solda-
tesca/ welche Spanische und Französische Dienste wieder nehmen.
Wie man vernimmet/ so besteht des Französischen Ministris An-
bringen am Wirtenbergischen Hofe in 4. Puncten: Als 1. die
Neutralität/ 2. die Zustimmung der Französischen Proposition zu
Frankfurt. 3. Keinen Pass vor die Kaysrl. Völcker durch das Her-
zogthum zu verstaten / und 4. vor Ged/ Kern und Pferde freye Aus-
fuhr zu erlauben/ man weiß aber noch nicht/ was für Antwort darauf er-
folgt. Zu Regenspurg ist wegen der Oster-Feyer noch nichts
passiret.

Brüssel vom 8. April.

Der Hr. Marquis de Grana hat verwichenen Sonntag Abend
die Possession des Palasts eingenommen / und das neuntägliche
Gebet angeordnet / um von Gott die Hülff in seinem neuen ange-
fangenen Gouvernement zu erbitten; hochgedachter Marquis hat
an die Souveraine Hofe die Justiz wol zu administriren / und
denen

165
Verlen Magistraten der Städte die *Polisique* wol zu *observiren* ge-
recommendiret / Seine Excellenz gehen gewöhnlich umb 11. Uhr
Abends zu Bett / und stehen des Morgens bereits um 4. Uhr wie-
der auff / lassen folgendes umb 6. Uhr die Ministros zu sich kommen /
und über die Affahren / welche ziemlich verwirret stehen / mit selben zu
besoigniren: Diesiger Magistrat hat altem Herkommen nach / dem-
selben ein groß Fuder Reinwein / welches bemahlet / vergoldet / und
mit Laurter bedeckt / präsentiret / weñ er nun solchen in seinen Kel-
ler bringen lassen / und nicht wie die vortigen Hn. Gouverneurs an die
Geistlichen gegeben / so hat er an dessen Stelle 100. Patacons ihnen
verehret / auch denen Soldaten dieser Stadt 200. und den Dienern
des Magistrats 100. Patacons geschendet. Man sagt / daß der
Prinz von Parma wol zum Cardinal dürffte gemacht werden / so die
Zeit lehret.

Rohm / vom 21. Martii.

Am Frentage hat der Pabst dem Französischen Gesandten eine
lange Audienz gegeben / worinnen er vom neuen angehalten / daß doch
auff die Briese der Französischen Geistlichkeit eine Antwort folgen
möchte; Und ob man gleich des Pabsts Meinung hierüber nicht
eigentlich ergründen kan / weil Er / daß er nicht einen Zehnten Theil
sein gemächlig gehet / und die Sache wol auff die lange Wand darff
geschoben werden; so höret man inwissen doch / daß wegen Versam-
lung gedachter Geistlichkeit drey Congregationen angesetzt seyn / in
welchen viel Dinge werden müssen untersucht werden / und wird man
auch die letzte Hand anlegen die Kirchen-Disciplin und andere Sa-
chen / so zu ehrbaren Strecken gehören / fest zu stellen. Am Donners-
Tage drauff ist die Congregation der gedachten Cardindie wegen der
Regalien gehalten worden / und hat man anders nicht gehört / als daß
dergleichen mehr geschehen werde. Und weil die Hnn. d'Estree zu Hofe
angezogen / daß der Cirkel / so die Schreiben von der Französischen
Geistlichkeit gebracht / etwanahl wieder abgefertiget werden möchte;
solle ihnen zur Antwort gegeben seyn / daß / so solche Geistlichkeit
länger als 4. Monate sich hinausgenommen / diese Schrifften auff-
zusuchen / man auch wohl 4. Wochen haben dürffte selbige zu beant-
worten. Unterdessen vernimt man / daß der Erzbischoff von Rheims /
als der Christen Deputy / weil er meinet / er habe gar was *raris*
geschrie:

217
geschrieben / selbiges in Druck gegeben / sich in aller Welt dadurch
einen Namen zu machen ; Leute vom Verstande aber sind schon
beschäftiget solches zu examiniren / worunter einer der Bernehmsten/
ein Augustiner Pater Banach / sich nach seiner schwarzen Dinte um-
schu / die Irrthümer / so in solcher Schrifft enthalten / recht zu ent-
werffen. Weil nun die Herren v' Estree die Verzögerung gesehen
haben sie gedachten Currier wieder nach Franckreich geschickt / wel-
cher auch daselbst / weil er mit einem ledigen Belleriff reiset / gar bald
ankommen wird.

Parisß vom 8. April.

Ob man zwar alhier wegen der Eurenburgischen Blocs
quade vollkommen vergnügt / und folgendes der Hoffnung ge-
lebt / daß Europa vermittelst Sr. Brittanischen Majest. Me-
diation die Friedens-Früchte genessen solte / so werden wir dem
noch durch eine Zeitung wieder troubliret / als wañ Se. Cathol.
Majest. des Königs von Engeland Mediation refusiret habe /
daß also / im fall dieses continuiret / wohl in kurzen von einem
wichtigen Dessen zu hören / und dem Hn. Marschall de Cres-
quy solches auszuführen Ordre gegeben werden dürfte. Der
König hat die Herzogin von Portsmouth besucht / und hat
auch der Herzog von Orleans Persöhnlich ihr die Visite ge-
geben. Nachgehends ist hochged. Herzogin zu ihrem Sohn
nach St. Germain gegangen / welcher auch sehr wohl vom
Könige empfangen worden. Von Toulouse hat man / daß
Madame Dysarne / des Griffiers Gemahlin alda / so reform-
irt gewesen / gestorben / und zu Portet eine Stunde von dar /
alwo die Reformirten eine neue Kirche erbauet / begraben wor-
den ; Es hätten aber etliche Bauern die folgende Nacht das
Grab wieder gedffnet / und ihr das leinen Tuch / worinnen sie ge-
legen / wie auch die Ringe von den Fingern genommen / und den
Leichnam also nackt auf der Erden liegen lassen. Worüber die
Reformirten sehr bestürzt / und ersuchet / daß deßhalb gebühr-
liche

liche Nachforschung geschehen möchte / welches Ihnen auch versprochen worden.

Genua vom 24. Martii.

Es war gestern Morgen kaum ein Erprefser von Paris von dieser Republic Residenten Marini / alhier angelanget / so ward alsobald enger Rath gehalten: welches wohl in die 4. Stunden währte: und diesen Morgen ist er mit Antwort wieder nach Frankreich sörderlichst zurücke geschickt worden / ohne daß man das geringste erfahren kan / was es betreffen. Indessen fährt man gleichwol fort / so wol allerhand Kriegs-Nothdurfft anzuschaffen / als auch die Völcker in diesem Staat zu verstärken. Zu Ende dieser Woche sind noch 2. andere Currie / einer von Paris nach Rom / der andere von Rom nach Paris / mit Königlichem Briefen hier durch gangen; Am Dingstage aber sind von Livorno / die 8. Französische Galeren in diesem Hafen wieder zurücke gekommen / und nach eingenommene Erfrischungen / Tags drauff wieder fort nach Marsilien gelauffen / weher man noch beständig Nachricht hat / daß in kurzem alle Französische Galeren / und auch die 30. Kriegs-Schiffe zu Toulon / mit einander auslauffen und nach Africa gehen sollen.

Strasburg vom 5. April.

An dem Fort Royal zu Kayl hat man bereits angefangen die Mauren von Grund außzuführen / und soll auch damit innerhalb 6. Wochen an der Citadell angefangen / worzu dann die Materialien häufig zugeführt werden. Die im Luxenburgischen gelegene Troupen sind nun bey aufgehobener Blocquade in das Elßassische nach ihren vorigen Quartieren zu marchiren beordert. Indessen redet man an außwärtigen Orten von bevorstehender Masirung hiesiger Stadt / als unter
andern

22
andern von einem Mittel des vorhabenden Friedens/ aber ein
solches ist noch zur Zeit an der Continuation des alhierigen
Festification-Baus nicht abzunehmen/ darinnen man einen
grossen Eifer als vor jemahls / bezeigen thut / dergleichen auch
zu Hünningen geschicht / alwo man weder Sonn noch Feß
Lage in der Arbeit seynen läßt/ woraus dann einige ein noch be-
vorstehendes ganz wichtiges Dessen erzwingen wollen. Man
sagt / daß zwischen Frankreich / einem Fürsten am Rhein und
dem Bischoff von Münster eine Rhein-Allianz unter Handen
sey/wiewohl man nichts Zuverlässiges hiervon vernemen kan-

Moselstrom vom 7. April.

Nachdem die König von Frankreich berichtet worden/
daß der Ruf ginge / ob wolten Seine Aller-Christl. Majest.
sich der Stadt Edin bemächtigen/als hat höchstbesagte Ma-
jest. an den Prinz Wilhelm von Fürstenberg geschrieben / er-
sagter Stadt das Begehrtheil zu versichern/und daß Se. M.
keineswegs selbige beunruhigen werde/dasern ermeldte Stadt
mit andern Fürsten nicht solche Allianzen / welche Se. Allers
Christl. Maj. Umbrage geben könnten / machen würde; Wel-
ches Schreiben erwähnter Prinz Wilhelm von Fürstenberg
dem Magistrat der Stadt Edin communicirt hat. Aus
dem Land von der Eyffel vernimmt man/ daß die Franjozen
nicht mehr an denen Fortificationen zu Arenberg arbeiten/
auch anjesso gar wenig Volck daselbst zur Garnison haben.

Wien/vom 6. April.

Verwichener Tagen ist ein junger Graf von Herberstein
per posta aus Ungarn alhier angelangt / durch welchen der Ge-
neral Strasoldo Ihr. Kayserl. Majest. berichtet / wie daß Ihme
der Seckely hätte bedeuten lassen / daß im fall bis auf den 9. die-
ses inclusive die Sach mit Ihme und seinen Consorten nicht ab-
gehandelt / verglichen / und die begehrte Satisfaction ihnen ge-
leistet

225
leistet werden soll / er sodann ohne Prorogation / des Armisticii
sein Glück durch die Waffen zu suchen / verursacht seyn wer-
de / vermeldet dabey / daß die 4. Bassen von James Thomers /
Was / Groß / Warabeln und Erla ihro Vdicke: zu munstern
angefangen ; Auch hätte die Ottomannische Pforte dem Für-
sten aus Siebenbürgen anbefohlen / denen Rebellen mit seinem
starcken Corpo zu assistiren / und deswegen / ihnen den Tribut
nachzulassen / versprochen / die Solnickler Brück über die Theiß
ist von denen Türcken auch schon verfertigt. Die vermittelte
Kaiserin hat den Doctor Franchimont von Prag / und einen
andern aus Währen zu kommen / entbothen / um Ihr. Hochf.
Durchf. von Loehrtingen zu curiren. Dieser Tagen sind 2.
Currier / einer nach Philipsburg / und der andere nach Eschau
zum General Sersoldo abgeschickt worden / dagegen ist einer
vom Duc de Parma von Brüssel hier ankommen / man weiß
aber von seiner Sicherheit zu schreiben.

Stockholm / vom 25. Martii.

Alhier auff dem Schloß hat man an 2. Orten Feueran-
geleget gefunden / welches aber / G. D. sey Danck / noch keinen
Schaden gethan. Inmittelt wird nach solchen Words-
brechern stark inquiriret. Sonsten werden alhier die Kriegs-
Präparatoria noch eifertig fortgesetzt / und so wol die Matro-
sen als Soldaten in ihren Diensten täglich exercirt / weil man
gesonnen / eine gute Flotte in die See zu bringen.

Nieder-Elbe vom 13. April.

Die Matrosen / welche J. R. W. von Dänemark zu Hamburg
werden lassen / deren bey 6. a 700. Mann seyn / sind heute zu Wagen
nacher Kiel abgefahren / daselbst nacher Copenhagen transportirt zu
werden. Wie aus Amsterdam vom 12. geschrieben wird / so ist der
General Lieutenant Dillwig von dannen nacher Hamburg abgere-
set / umb ferner nach seinen Gütern ins Weckelburgische zu gehen.
Man sagt / daß die Französ. Troupen contramandiret / und der Kö-
nig selber am 20. dieses auffzubrechen gerefolviret sey.

E R D E.

ma
die
kom
noch
über
selbig
reper
gen ;
ohne /
len de
resolv
get.
reuthe